

x120 Auengley-Auenpararendzina und Auenpararendzina mit Vergleyung im nahen Untergrund aus Auenmergel
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	x-AZ06	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	vorwiegend Acker, untergeordnet Sonderkulturen (Obstbau)	
Relief	ältere, ebene bis flachwellige Auenterrasse	
Bodentyp	Auengley-Auenpararendzina und Auenpararendzina mit Vergleyung im nahen Untergrund, örtlich Auenpararendzina	
Ausgangsmaterial	Auenmergel auf holozänen Rheinschottern	
Bodenartenprofil	Ls2–Lu,G0–3	<3 dm
	Slu–Uls(Ut3),G0–3	7–>10 dm
	Su2–3,G0–3;S,G5–6	
Karbonatführung	karbonatführend ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief, stellenweise mäßig tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	schwach humos bis mittel humos
	Unterboden	sehr schwach humos bis schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	SL4AI, sL4AI, IS4AI, SL5AI	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet, im Bereich von Kiesrücken und "Kiesköpfen", Auenpararendzina aus Rheinschotter (Bodenformgruppe x-AZ05, Kartiereinheit x118); vereinzelt, häufig in Rinnen, kalkhaltiger Auengley und Brauner Auenboden-Auengley (Bodenformgruppe x-AG10, Kartiereinheit x91)

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (300–370 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch bis sehr hoch (140–230 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (130–250 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch bis sehr hoch (3.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 3.50	Wald: 3.50

Verbreitung und Besonderheiten

Vorkommen großflächig in der älteren Rheinaue zwischen Breisach und Wyhl; Böden häufig mit Schneckenschalen sowie starker vertikaler Verlagerung (Durchmischung) des Bodenmaterials infolge Regenwurmtätigkeit (Bioturbation)